Das Allerheiligste im Menschen

Wir sind der Tempel Gottes. Damit wir uns da aber recht verstehen, das sind wir als Menschen und nicht unser Körper. Unser Körper ist eine zeitliche Darstellung von dem, was wir als Menschen sind, wobei körpermässig man das nur sehr ungenau darstellen kann. Also wir als Menschen sind dieser Tempel Gottes, und in diesem Tempel gibt es den heiligen Bereich, das Allerheiligste, und da ist jederr von uns mit Gott allein. Da sind wir so bei Gott, als wären wir das Einzige, was Gott geschaffen hat, denn da sind wir ganz innig mit Ihm verbunden, so innig können wir gar nie mit jemand anderem verbunden sein. Wir können in einer Gemeinschaft sein, wir können uns dieser Gemeinschaft freuen, so sind wir mit dieser Gemeinschaft verbunden. Wir können Freunde haben, die über ein langes Leben mit uns gegangen sind, so sind wir eng mit ihnen verbunden. Wir können aber auch eine sehr innige Ehe führen, und in dieser Ehe sind wir dann mit unserem Ehepartner verbunden, aber alle diese Verbundenheit ist nie so intensive, wie wir in diesem heiligen Bereich mit Gott verbunden sind. Darum steht nach wie vor die Forderung, dass wir zuerst streben sollen nach diesem Leben Gottes – wie es damals im Paradiese schon hieß, nach dem Baume des Lebens – dass wir die Verbindung mit Gott suchen sollen. Erst wenn wir in diesem Allerheiligsten mit Ihm verbunden sind, dann können wir auch mit all den Menschen ein inniges Verhältnis haben, die ebenfalls mit Gott in Ihrem heiligen Bereich verbunden sind. Es besteht nämlich oft der Irrtum, dass Menschen Ihre Dualseele suchen in der Meinung, sie müssen mit ihr diese Einheit erleben. Das ist ganz falsch. Ob man nun in einer Ehe lebt oder nicht, das wesentliche ist für uns Menschen, dass wir in diesem heiligen Bereich mit Gott verbunden sind. Das ist also völlig unabhängig davon, wie wir auf dieser Erde dastehen. In diesem innigsten Verbunden sein mit Gott kommt dann in unser Leben auch die Gestaltung, und die formt sich dann in unserer Seele, und da können wir dann nach außen gestalten, wirklich im Sinne des ewigen Lebens. Dann hat auch unser zeitliches Leben einen ewigen und nicht einen vergänglichen Sinn. Auch im Reiche Gottes ist die Verbindung zwischen den Seelen nur gegeben über ihre Darstellung in ihrer Seele. Auch im Reiche Gottes ist jede einzelne Seele im heiligen Bereich mit Gott allein, und wenn noch so viele darum sind. Sie kann sich aber dann viel intensiver mitteilen, als auf dieser Erde, denn es wir das, was man sagen will, dargestellt über die Seele in sehr lebhaften Bildern. Dadurch verstehen sich auch die Seelen im Reiche Gottes viel inniger, als wir auch dieser Erde es vermögen.

Die Juden hatten damals den Tempel Gottes niedergerissen, und Jesus hatte ihnen gesagt, „ich werde ihn wieder aufbauen in drei Tagen“. Es war nicht so sehr das Sterben des Leibes Jesu Christi, dass das große Geschehen war, sondern es war dieses Annehmen des Todes der Schöpfung. Jesus in Seinem Wesen hat den Tod der Schöpfung auf sich genommen und in sich erlebt, und in Vorahnung dieses Geschehens war ja auch das innige Ringen von Gethsemane. Wenn es nur um das Sterben des Leibes gegangen wäre, so wäre das für Jesus keine Schwierigkeit gewesen, aber so stand der Tod der Schöpfung vor seinem geistigen Auge, und diesen Tod musste Er in sich erleben, und das war die Zerstörung des Tempels.

Auch hier sehen wir wieder, unter Tempel ist zu verstehen das Wesen des Menschen und nicht der körperliche Leib. Jesus und die Kraft Gottes in Ihm, hat innerhalb von drei Tagen diesen Tod überwunden, den Tod der Schöpfung und die neue Schöpfung gestaltet. Es ist also eine Umstellung vor sich gegangen, die ganze Schöpfung ist schon neu gestaltet. Sie entsteht nicht erst durch die Pläne, die wir uns machen, sondern es ist schon geschehen. Als das dann vorbei war, erschien Jesus in Seinem Auferstehungsleib, und das ist der eigentliche Jesus, nicht der historische Jesus, wie Er von Menschen gesehen wurde, das war nur Sein Leib, eine zeitliche Darstellung. Dieser Jesus, wie Er in der Auferstehung erschienen ist, das ist der eigentliche Jesus, und nur diesem Jesus können wir nachfolgen, und nicht einem historischen Jesus. Dieser Jesus lebt heute, wie Er eben zeitlos da ist, und in Ihm ist die neue Schöpfung zu finden.

Darum sollen wir uns bewusst sein der großen Aufgabe, die wir haben auf dieser Erde, des Geschenkes Gottes, dass wir ein Tempel sein dürfen, und dass in diesem Tempel wir das Abendmahl mit Jesus feiern dürfen, dass wir im Allerheiligsten mit Ihm Zwiesprache halten dürfen. Darum soll das Leben, mit allen Beschwerden und mit allen Freuden, uns etwas Heiliges sein. Die Welt versteht das nicht, und darum hat sie auch keinen Sinn dafür, für sie ist es auch noch nicht gegeben. Wenn wir aber das richtig begreifen, dann hat unser Leben einen ganz anderen Sinn bekommen, dann dürfen wir wirklich im Angesichte Gottes auf dieser Erde dastehen. Auch wenn wir nur zeitlich da sind, so hat unser Leben doch einen ewigen Sinn.**

(GJL)